

Erfahrungsbericht 2023 (Semester 2), an der University of Sydney



Hauptgebäude der USYD

Im Rahmen des Austauschprogramms, das vom Institut für Europarecht, Internationales Recht und Rechtsvergleichung organisiert wird, hatte ich die großartige Gelegenheit, das zweite Semester (2023) an der Law School der University of Sydney zu absolvieren. Das Semester, das von Ende Juli bis Ende November dauerte, war für mich unglaublich bereichernd.

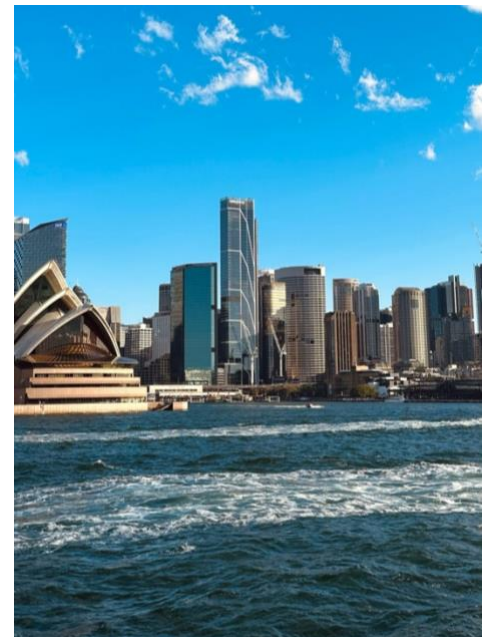
Ich möchte durch diesen Bericht meinen Mitstudierenden, die ebenfalls daran interessiert sind, ein Auslandssemester in Sydney zu absolvieren, einige Einblicke in meine Erfahrungen geben. Die Zeit an der University of Sydney war nicht nur eine akademische Bereicherung, sondern ermöglichte mir auch eine vielfältige kulturelle Erfahrung, die mein Verständnis für verschiedene Rechtssysteme und die Welt als Ganzes erweitert hat.

Bewerbung und Vorbereitung:

Um in Sydney studieren zu können, sind einige organisatorische Dinge zu beachten. Die Bewerber*innen benötigen nicht nur eine bestimmte Punktzahl (90) im TOEFL/IELTS-Test, sondern auch ein Motivationsschreiben und ein Empfehlungsschreiben. Ich habe den TOEFL-Test absolviert, für den ich mich nicht besonders vorbereiten musste, da meine Schule einen englischsprachigen Schwerpunkt hatte. Zusätzlich habe ich bereits während meiner Schulzeit ein Semester in Irland verbracht. Dadurch war ich bereits vertraut mit der englischen Sprache und fühlte mich sicher genug, den Test ohne spezielle Vorbereitung abzulegen.

Nachdem ich meine schriftlichen Bewerbungsunterlagen im März in Wien eingereicht hatte, folgte ein Bewerbungsgespräch. Wenige Wochen später erfuhr ich, dass ich für das Austauschprogramm ausgewählt wurde, was mich natürlich sehr freute. Und nun begannen auch gleich die Vorbereitungen.

Ich erhielt fortlaufend Anleitungen per E-Mail aus Sydney, was diesen Teil des Bewerbungsprozesses recht unkompliziert gestaltete. Nachdem die University of Sydney meinen Studienplatz bestätigt hatte, konnte ich eine Krankenversicherung (OSHC) abschließen und das Studentenvisum beantragen. Auf das online beantragte Studentenvisum wurde nach etwa drei Wochen bestätigt. Während der Einschreibung an der University of Sydney erfolgt auch die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen, wobei in den ersten Wochen des Semesters noch Änderungen möglich sind.



Sydney, Skyline

Anreise:

Ich landete am 18. Juli 2023 in Sydney, wo dann auch gleich die „Welcome Week“ für die Austauschstudierenden begann. Diese Woche ist optimal, um sich in Sydney einzuleben, die Stadt zu erkunden und Mitstudierende kennenzulernen. Obwohl im Juli dort noch der „tiefste Winter“ war, gab es schon angenehme Temperaturen um die 20 Grad. Ich würde aber jedenfalls einen dicken Pulli oder eine dünne Jacke einpacken, da es abends doch recht frisch sein kann.

Leben und Wohnen in Sydney:

Ich hatte leider einen schwierigen Start bezüglich der Unterkunft, da ich keinen Platz mehr in den **Unterkunftsmöglichkeiten** der Universität erhalten konnte. Noch von Wien aus, knapp eine Woche vor meinem Flug nach Sydney, mietete ich ein Zimmer in einer WG, das online sehr nett aussah. Aber leider nicht in der Realität: Das Zimmer war extrem kalt und nicht isoliert, die Badezimmer waren stark verschmutzt und es gab einen großen Müllhaufen mit Ratten gleich neben meinem ebenerdigen Zimmer. Außerdem fehlte an der Außentür des Hauses praktisch ein Schloss zur Straße hin. Ich fühlte mich äußerst unwohl und unsicher, weshalb ich bereits nach der ersten Nacht auszog. Ich besichtigte daraufhin zwei weitere Wohnungen derselben Vermietungsfirma, doch diese waren genauso schlimm. Es scheint in Sydney ein richtiges Business zu sein, alte heruntergekommene Häuser zu kaufen und dann die Zimmer zu hohen Preisen an Studierende zu vermieten. Das System scheint gut zu funktionieren, da es viele Student*innen gibt, die (so wie ich) keinen Platz in den Studentenwohnheimen finden können und somit zumindest fürs Erste auf WGs angewiesen sind. Wenn die Studierenden dann (wie ich) schnell wieder ausziehen, wird doch die Miete für 4-6 Wochen einbehalten.

Nach langwieriger Email-Korrespondenz betrug der Schaden für mich leider immer noch ca 900€.

Glücklicherweise fand ich recht schnell ein angenehmes Zimmer, da es viele Optionen auf dem Markt gibt. Zukünftigen Studierenden würde ich empfehlen, wenn sie kein Zimmer in einem **Studentenwohnheim** finden, zunächst eine Woche lang ein Airbnb/Hotel zu buchen und dann vor Ort in Sydney nach einer Unterkunft zu suchen, da die Online-Bilder oft nicht der Realität entsprechen und hohe Anzahlungen verlangt werden. Das Leben in Sydney ist deutlich teurer als in Wien. Ich zahlte fast 1200€ pro Monat für ein kleines Zimmer in einer Zweier-WG, welches 20 Minuten von der Uni entfernt lag.

Eine Krankenversicherung muss für das Studentenvisum abgeschlossen werden. Seitens der Uni gibt es mehrere Vorschläge dazu. Ich musste mehrmals **Gesundheitsdienstleistungen** in Anspruch nehmen. Behandlungen einer gebrochenen Zehe (beim Surfen) und meiner Mandelentzündungen erfolgten direkt vor Ort am Campus und wurden problemlos von der Versicherung abgewickelt.

In Sydney kann man **öffentliche Verkehrsmittel** mit einer Opal Card nutzen, wobei für jede Fahrt der entsprechende Betrag abgebucht wird. Es gibt einen reduzierten Tarif für Studierende, jedoch können einzelne Fahrten immer noch vergleichsweise teuer sein. Wenn man regelmäßig viel mit öffentlichen Verkehrsmitteln fährt, gibt es ein Kartenlimit auf der Opal

Card. \$50 die Woche ist die Höchstgrenze, also wenn man über die \$50 kommt, wird bei den Fahrten für diese Woche zusätzlich nichts mehr abgebucht. Da ich meist zu Fuß zur Uni gelaufen bin, habe ich diese Grenze so gut wie nie erreicht. Das öffentliche Verkehrssystem in Sydney ist bei weitem nicht so fortschrittlich wie in Wien. Es gibt hauptsächlich Busse, die teilweise sehr unregelmäßig fahren und oft verspätet sind. Daher war es oft schneller, zu Fuß zu gehen oder ein relativ günstiges Uber zu nehmen, als auf den Bus zu warten.

Ein australisches **Konto** habe ich online eröffnet bei Revolut (das ging super einfach und schnell). Ein Vorteil war, dass ich bei Revolut viel geringere Spesen im Vergleich zu meinem österreichischen Konto zahlen musste.

Studieren an der USYD:

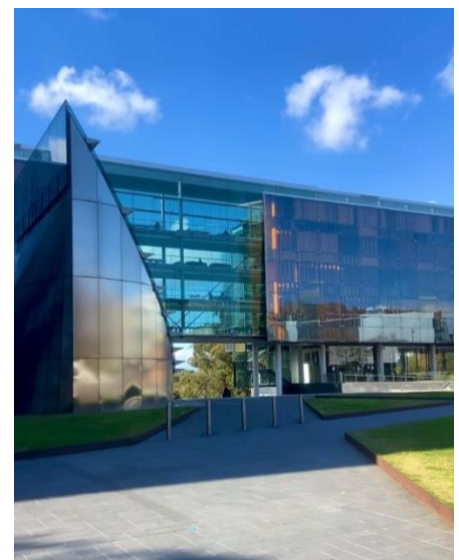


Bibliothek der Juristischen Fakultät

Nach der Welcome Week ging es dann sehr schnell mit dem eigentlichen Studieren an der USYD los. Das 2. Semester dauert von Anfang August bis Ende November. Vor der Ankunft in Sydney werden sämtliche essenzielle Informationen bereitgestellt und man bekommt eine reading list, in der steht, was für den Unterricht vorzubereiten ist. Die Lehrveranstaltungen erstrecken sich über einen Zeitraum von 13 Wochen und beinhalten vorlesungsfreie Lesewochen sowie eine Pause in der Mitte des Semesters. Nach der 13. Woche folgt eine Woche ohne reguläre Lehrveranstaltungen, die als STUVAC bekannt ist und dazu dient, sich auf die bevorstehenden Prüfungen vorzubereiten. Eine schriftliche Mitteilung mit sämtlichen relevanten Zeitpunkten und Abläufen wird vor Beginn der ersten Unterrichtseinheit übermittelt. Des Weiteren gibt es (exklusiv für Jus-Studierende) über das Semester verteilt insgesamt 3 reading weeks, in denen keine Kurse stattfinden.

Ich habe folgende drei Lehrveranstaltungen besucht: „Migration, Refugees and forced Migration“, „Citizenship and Nationality Law“ und „Criminal Law“. In all meinen Lehrveranstaltungen herrschte Anwesenheitspflicht. Ich hatte von Montag bis Donnerstag von 14-16 Uhr Uni und am Freitag von 9-16 Uhr. Der Kurs „Citizenship and Nationality Law“ ging nur 10 Wochen lang, jedoch dafür immer 7 Stunden am Stück.

Am Anfang jeder Lehrveranstaltung bekam ich eine sogenannte „reading list“, die beinhaltet, welche Kapitel und Gerichtsentscheidungen für die jeweilige Stunde vorzubereiten sind. Bücher habe ich mir hierfür nicht gekauft, da alle Bücher online zum Download bereitstanden und die Gerichtsurteile ebenfalls online abrufbar waren.



Juristische Fakultät

Es ist sehr wichtig, sich gut auf die Stunden vorzubereiten, da die cases meist nicht mehr detailliert im Unterricht besprochen werden, sondern direkt darüber diskutiert wird oder die Fakten abgefragt werden. In allen Kursen musste ich einen Essay schreiben. Diese erstreckten sich je nach Kurs von 2.000 Wörtern bis zu 4.000 Wörtern. In zwei meiner Lehrveranstaltungen hatte ich eine schriftliche Abschlussprüfung vor Ort, die als Open Book-Test organisiert war. Ich durfte somit sämtliche Materialien mitbringen, jedoch keine elektronischen. Alle meine Professor*innen waren sehr nett und hilfreich, etwa bezüglich meiner Fragen zu den Essays oder der Abschlussprüfung. Mein Lieblingsprofessor war Andrew Dyer, der sehr lustig und unterhaltsam Criminal law unterrichtet. Ich habe mich immer sehr auf den Unterricht bei ihm gefreut.

Lehrveranstaltungen:

Wie bereits erwähnt habe ich drei Lehrveranstaltungen besucht.

Der Kurs „Migration and Refugee law“ behandelte das australische Einwanderungsrecht und die staatliche Regulierung von Personen, die nach Australien einreisen möchten. Wir untersuchten die Auswirkungen auf die Gesellschaft und diskutierten Kontroversen bezüglich der Einwanderungspolitik, insbesondere in Bezug auf illegale Einreisen und Zusammensetzung der Gruppe der Migrant*innen. Der Kurs behandelte auch Themen wie Flüchtlinge, Asylsuchende und den Schutz von Wanderarbeitnehmer*innen. In dieser Lehrveranstaltung mussten wir einen 3.000 Wörter Essay schreiben. Man konnte sich für ein Thema aus fünf vorgegebenen entscheiden. Ich wählte das Thema „Automated Immigration Decision-Making“. Dieser Essay machte 40% meiner Gesamtnote aus. Die anderen 60% kamen aus dem Abschlusstest, welcher in der letzten Novemberwoche stattfand. Der Test war Open-Book, somit habe ich meine Mitschriften und sonstigen Unterlagen mitgebracht, denn obwohl die Abschlussprüfung Open-Book ist, würde ich sie definitiv nicht unterschätzen. Ich habe ziemlich viel dafür gelernt.





Bondi Beach, Sydney

Der Kurs „Citizenship and Nationality law“ behandelt den Staatsbürgerschaftsstatus in Australien und seine Auswirkungen auf indigene Australier, Debatten über Covid-19-Reisebeschränkungen, Änderungen der Einbürgerungsanforderungen und die Aberkennung der Staatsbürgerschaft. Auch sprachen wir viel über die emotionale Bedeutung der Staatsbürgerschaft in Bezug auf Zugehörigkeit und Treue sowie ihre technischen Aspekte in verschiedenen Rechtsbereichen wie im Verfassungsrecht, Verwaltungsrecht und internationalen Recht. Wir analysierten die Geschichte der australischen Staatsbürgerschaft, internationales Recht zur Staatsangehörigkeit und Fragen rund um den Zugang zur Staatsbürgerschaft für langjährige Einwohner. In diesem Fach hatte ich keine Abschlussprüfung, sondern die Note setzte sich zu 75% aus einem Essay, zu 15% aus einem Referat und zu 10% aus der Mitarbeit zusammen. Der

Essay war 4.000 Wörter lang und das Thema konnte man sich ziemlich frei aussuchen, musste aber eine Research Outline abgeben und sich mit dem Professor besprechen. Ich habe mich für das Thema „The Controversy of Citizenship for sale“ entschieden.

Die Lehrveranstaltung „Criminal Law“ behandelte die Grundlagen des Strafrechts in New South Wales und förderte eine kritische Auseinandersetzung mit den strafrechtlichen Themen des Bundesstaates. Wir diskutierten Literatur, konzentrierten uns auf bestimmte strafrechtliche Themen und lernten, das Strafrecht auf hypothetische Situationen anzuwenden. Ziel war es, ein Verständnis für strafrechtliche Konzepte, deren Anwendung und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu entwickeln sowie die Bestimmung der strafrechtlichen Verantwortlichkeit zu verstehen. In dieser Lehrveranstaltung setzte sich die Note wieder aus mehreren Faktoren zusammen: zunächst aus einem 40% gewichteten, 2.000 Wörter-Essay zu einem vorgegebenen Thema. Das Thema für den Essay war unsere Meinung zur Constructive murder rule. Des Weiteren waren wieder 10% Mitarbeit und eine abschließende Open-Book-Prüfung mit 50% Gewichtung für die Note ausschlaggebend.

Anerkennung von Prüfungen:

Ich habe, direkt nachdem ich meine Noten erhalten hatte, online ein Formular zur Anerkennung von Prüfungen an der Wiener Fakultät ausgefüllt und dieses abgeschickt. Glücklicherweise habe ich auch sehr schnell eine Email mit meinem Anerkennungsbescheid zurück geschickt bekommen. Bei der Auswahl der Kurse hatte ich schon Rücksprache mit Mag. Verena Haas gehalten, da ich meine Kurse so wählen wollte, dass mir das Fach Völkerrecht anrechenbar ist. Die Kombination aus „Citizenship and Nationality Law“ und „Migration, Citizenship and Forced Migration“ konnte mir für als Prüfung aus Völkerrecht angerechnet werden. Zusätzlich habe ich 14 Wahlfach ECTS angerechnet bekommen. Meine Fremdsprachenkompetenz hatte ich bereits vor Beginn meines Auslandssemesters absolviert und somit nicht nochmals angerechnet bekommen.

Reisen:

Ich bin sehr dankbar, dass ich auch unter dem Semester einige Reisen antreten konnte.

Meine allererste Reise fand Mitte August statt und führte mich zu einem von der Universität organisierten Surfcamp für ein Wochenende. Dieses Erlebnis war nicht nur eine großartige Gelegenheit, das Surfen zu erlernen, sondern auch um Kommilitonen der USYD kennenzulernen.

Einen Monat später, während meiner Semesterferien, hatte ich Besuch von meiner Mutter, und gemeinsam unternahmen wir einige Reisen. Zunächst flogen wir nach Hervey Bay und unternahmen von dort aus Tagesausflüge nach Fraser (K'gari Island), einer großen Sandinsel. Dort waren wir Schnorcheln, Kajak fahren, ein Schiffwrack anschauen und Whale watchen.

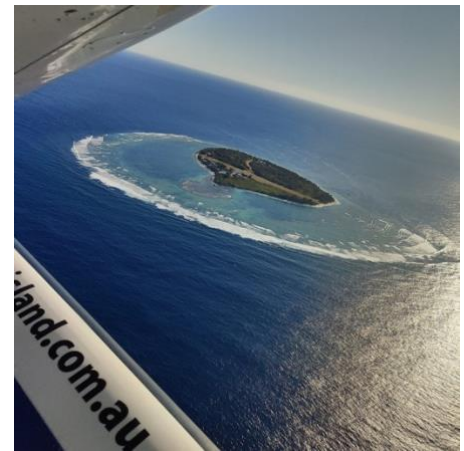


Surfcamp



Whale watching bei Fraser Island

Anschließend folgte ein Flug von Hervey Bay mit einem winzigen Flugzeug nach Lady Elliot, dem südlichsten Ende des Great Barrier Reefs. Lady Elliot ist eine winzige Koralleninsel, auf der es ein einziges Eco-Resort gibt. Die Möglichkeit, eine Übernachtungsmöglichkeit auf dieser Insel zu bekommen, ist äußerst begrenzt. Wir hatten enormes Glück, eine Nacht im Resort verbringen zu können. Man konnte schnorcheln und tauchen.



Lady Elliot

Wir sahen viele Seesterne, Schildkröten, bunte Fische, kleine Haie und Wale. Das Gebiet ist bekannt für seine Manta-

Rochen.



Kangaroo Island

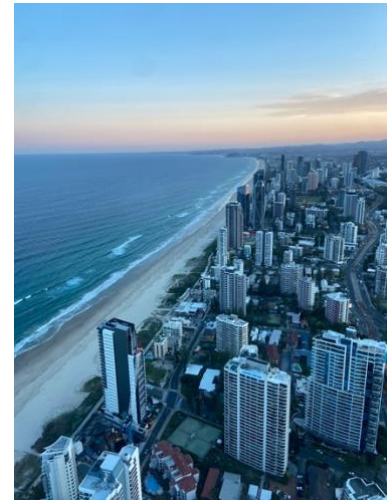
Anschließend hatten wir einen Flug nach Adelaide und machten von dort aus eine zweitägige Tour nach Kangaroo Island, wo wir viele Seerobben, Koalas und sogar Pinguine sahen und landwirtschaftliche Betriebe besuchten.

Des Weiteren verbrachte ich dann noch die vorlesungsfreien Tage einer Reading Week mit einer Freundesgruppe, welche ich im Surfcamp kennengelernt hatte, auf unterschiedlichen Fiji Inseln. Dort waren wir insgesamt drei Nächte auf der Hauptinsel und dann anschließend 2 Nächte auf Mans Island.



Blue Mountains

Nachdem ich meine letzte Prüfung Ende November abgeschlossen hatte, blieb ich noch drei Wochen in Australien. Während dieser Zeit besuchte mich meine beste Freundin aus Wien. Zusammen verbrachten wir ein paar Tage an der Gold Coast und machten einen Tagesausflug in die Blue Mountains.



Surfers Paradise, Goldcoast

Gerne möchte ich meine aufrichtige Dankbarkeit für die Nominierung durch das Institut für Institut für Europarecht, Internationales Recht und Rechtsvergleichung sowie für die Unterstützung von Frau Mag. Luxon und Herrn Univ.-Prof. Reinisch ausdrücken. Das vergangene Semester war für mich unvergesslich, und die Erinnerungen, die ich dort sammeln durfte, sind von unschätzbarem Wert. Diese Zeit war so bereichernd und wundervoll, dass ich mir wünschte, sie noch einmal erleben zu können.